

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

27.2.1799 (Nr. 25)

Carlzruher

Zeitung.

Mittwoch

den 27. Februar.

1 7

9 9.



Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio.

Niederösterreich, vom 11 Febr. Seit dem siebenjährigen Krieg, wo wir preussische Kriegsgefangne hatten, sahen wir in unsern Gegenden keine fremde Kriegsvölker mehr. Die Erscheinung der Russen, die jetzt bey uns die Winterquartiere bezogen haben, ist ebenso neu, als unerwartet. Sie sind 25,000 Mann stark, haben freyes Quartier und meist auch freye Kost. Die Russen der Jägerkorps besteht in Waldhörnern und Trompeten, die Grenadiers haben Kriegsgefänge, von der Trommel begleitet und die langbärtigten Kosaken in Dubeisäcke.

Aus den Niederlanden vom 14 Febr. Die Insurrektion in den Niederlanden ist noch nicht gedämpft, wie mehrere Blätter versichert haben. Neuen Nachrichten aus Brüssel zu Folge ist nun auch die Stadt Namur in Belagerungsstand erklärt worden, weil daselbst Unruhen ausgebrochen seyn sollen. Aus dem Innern von Frankreich sind beträchtliche Truppenverstärkungen in Belgien angekommen, und die Franzosen bieten alles auf, um den Insurgenten die Kommunikation mit den Seehäfen abzuschneiden, und zu verhindern, daß sie keinen weitem Abhang erhalten. Gegen die gefangene Insurgenten wird mit der äußersten Strenge verfahren, von diesen wurden in Gent vor kurzem wieder eine Anzahl erschossen. — Die Stadt Brüssel ist noch nicht außer Belagerungszustand gesetzt. Boreist müssen durch militärische Expeditionen alle rücksichtigen Kontributionen eingetrieben werden. — Die Reukontribuirten werden jetzt in ganz Belgien mit Gewalt ausgehoben, und unter starker Bedeckung zu den Armeen aufgeführt.

Köln vom 14 Febr. Die Franzosen haben in Ehrenbreitstein 190 Kanonen, über 4000 Zentner

Pulver, und eine ungeheure Menge Kugeln und Bomben angetroffen.

Wien, vom 14 Febr. Der Feldzeugmeister Graf Latour ist bereits in Brünn angekommen, um das Kommando in Mähren zu übernehmen. — Da das adriatische Meer von Kapern wimmelt, die unter allerlei Flaggen meistens von Antona auslaufen, weswegen die Asssekuranz in Triest schon auf 25 Prozent gekiegen ist, so haben die Bewohner von Dalmatien und Cattaro die Erlaubniß erhalten, auf diese Kaper Jagd zu machen, wozu sie mit Kanonen und Munition unentgeltlich versehen werden sollen. — Man hat nun durch die neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 10. Januar das Nähere von den französischen Friedensvorschlügen an die Pforte erhalten. Die Gesandten von Spanien, Schweden und Holland machten diese Friedensvorschlüge, welchen gemäß die vorigen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Frankreich und der hohen Pforte hergestellt werden sollten; Frankreich versprach, in diesem Fall alle von den Venetianern erhaltenen Inseln im adriatischen Meer und die andern in Besiz genommenen Orte an den Küsten von Dalmatien und Griechenland. Auch sollen nach Herstellung eines neuen Freundschaftstraktates so gleich alle französische Truppen aus Aegypten herausgezogen werden etc. Die hohe Pforte erklärte auf diese Vorschlüge, daß, da die französische Regierung jene freundschaftlichen Verbindungen ohne Ursache selbst gedrohen und die türkische Provinz Aegypten feindlich angefallen habe, die Pforte dadurch in die Nothwendigkeit versetzt worden sey, mit Rußland und England ein Schutz und Trutzbündniß zu schließen, welches sie auch ihrer Pflicht gemäß treulich halten und

erfüllen werde. — Wirklich sind vor einigen Tagen (sehen die genannten Briefe hinzu) die Allianztraktaten zwischen die Pforte und dem russischen und englischen Hofe mit großer Feierlichkeit und unter dem Donner der Kanonen ausgewechselt worden. — Nach einem Schreiben aus Smirna vom 4. Januar soll sich Buonaparte am 1. Dezember noch in Cairo befunden haben. Das von ihm eingeführte Sprechensystem ließ jedoch vermuten, daß die Ägyptier sämtlich bey Erscheinung einer türkischen Armee auf der Gränze sich gegen die Franzosen erklären werden.

(Aus der Kemptner Zeit.)

Wien, vom 16 Febr. Die Bewegungen der Franzosen am Po und auf der Seite von Mantua und Brescia haben die Aufmerksamkeit unsers Hofes erregt und mehrere Regimenter, die im österreichischen Friaul lagen, haben plötzlich den Befehl erhalten, gegen den Tagliamento vorzurücken, wodurch eine Art von Dislokation bey allen in der Mark Treviso und den angrenzenden Ländern gelegenen Truppen verursacht wurde. Die Truppen in Steyermark und Kärnthén haben ebenfalls eine Bewegung vorwärts gemacht, um die Jentigen zu ersetzen, die im Friaul lagen. Das Publikum ist dadurch veranlaßt worden, den Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich für entschieden zu halten, und wirklich scheint die Ankunft der Russen diese Meinung zu bestätigen, denn der russ. Truppenmarsch ist zu einem Gegenstand der Unterhandlung geworden, der schwerlich so beendigt werden kann, daß beyde Theile, die dafür und dawider sind, befriedigt werden. — Es heißt noch immer, daß im Falle eines neuen Krieges der berühmte Prinz von Coburg wieder ein Kommando übernehmen werde.

(Aus der Kemptner Zeit.)

Aus Tirol vom 18 Febr. Vorgestern rückte in Innsbruck das ganze Regiment Erzherzog Toskana ein; es ist als die Avantgarde eines Korps von 18,000 Mann anzusehen, welches in der Gegend von Innsbruck zu stehen kömmt. Wie man sagt, soll die ganze Armee von Tyrol auf 90,000 Mann gebracht und das Hauptquartier ihres Kommandanten, des General Grafen von Bellegarde, nach Innsbruck verlegt werden. Auch die Tyroler Landschaft arbeitet an einem Defensionsplan; sollte dieser zu Stande kommen, so wird die Tyroler Landarmee aus 100,000 geübten Kriegern bestehen. In Rücksicht der Defension der österreichischen Staaten ist Tyrol, wie die Erfahrung schon öfters bewiesen hat, eine von der Natur erbaute Gänzfestung, die jedem Feinde das Eindringen in die Kaiserl. Königl. Erbstaaten verwehrt; denn wenn Tyrol gut besetzt ist, so darf es ein Feind weder von

Italien noch von Deutschland aus wagen, vorzubringen! weil er überall von Tyrol aus im Rücken genommen werden kann. Die kritische Lage, in welche Buonaparte bey seinem Vordringen nach Steyermark durch die geringe in Tyrol befindliche Truppenzahl, welche von den muthigen Landesverteidigern unterstützt ward versetzt worden ist, beweist den obigen Satz deutlich. — Der in Italien von den Franzosen arreirte und nach Mayland ins Gefängniß gebrachte Lord Bristol, Bischoff von Dorch, der als der größte Unterstützer der römischen Künstler bekannt ist, soll entflohen und bereits zu Verona angekommen seyn.

Aus Bayern, vom 19 Febr. Die sämtliche Zahl der gegenwärtig in Bayern und in der Oberpfalz stehenden Kaiserl. Königl. Truppen wird auf 109,000 Mann geschätzt. Die Regimenter haben alle ein vorzügliches Aussehen und die Zahlreiche Kavallerie ist aufs Beste beritten.

(Aus der Aug. Postzeit.)

München vom 21 Febr. Unser unvergesslichen Carl Theodors würdiger Nachfolger, Maximilian Joseph unser nunmehr glorreich regierender Churfürst und gnädigster Herr Herr ist seit gestern Abends dreiviertel auf 7 Uhr in unsern Mauern. Höchstselbe kamen in Gesellschaft Sr. Durchlaucht des Herrn Pfalzgrafen und Herzog Wilhelm von Bayern, welche Sr. Churfürstl. Durchlaucht eine Strecke Wegs entgegen gefahren waren, zur allgemeinen Freude in bestem Wohlseyn an und geruhten einweilen in der Herzog Max. Burg das Absteigquartier zu nehmen. Worte sind zu gering, die Wonne auszudrücken; mit welcher unser Durchlauchtigster Landesvater empfangen wurde, aber in aller Herzen war der einhelligste Wunsch: GOTT erhalte unsern Maximilian Joseph lange Jahre! — Den 18ten dieses ist der entseelte Leichnam des verewigten Churfürsten Carl Theodor vom Trauergerüst abgenommen und dann seziert worden. Das Herz Desselben wurde in Spiritus verlegt, in eine mit schwarzem Sammet überzogene mit goldnen Borden besetzte Kapsel verschlossen und hierauf in die Sacristen der Churfürstl. Hofkapelle gebracht, der entseelte Leichnam aber selbst in die Churfürstliche Hofgruft bey den P.P. Theatineren beigesetzt.

Frankreich.

Paris, vom 18 Febr. Vorgestern überschickte das Direktorium den beiden Räten der Gesetzgebung eine Botschaft, welche bei verschlossenen Thüren verlesen wurde! Dieselbe sagte: „Bürger Repräsentanten! Die Ottomanische Pforte, welche man belehrt hatte, daß die Unternehmung nach Egypten nur gegen ihre Feinde gerichtet sey, hatte solche zu Anfang unter ihrem

wahren Gesichtspunkt betrachtet. Aber durch die verkehrten Vorstellungen und durch die verheißenen Drohungen von Rußland und England ward sie irre geleitet. Und der Krieg gegen ihre alten Freunde ist die Frucht dieser monströsen Allianz, des Vorboten ihres Verderbens. Sie hat auch die Mächte an der Küste der Barbarei (Tunis, Algier, Tripoli und Marokko) zur Theilnahme an ihren feindseligen Vorkehrungen gegen Frankreich hineingezogen. Das Direktorium hat Massregeln ergriffen, um Repressalien gegen dieselben zu gebrauchen, und wird, zur Vertheidigung des Staats und um den Angriff abzutreiben, die in seiner Gewalt befindlichen Mittel anwenden. Hieron gibt dasselbe, der Konstitution gemäß, der Gesetzgebungsstelle Nachsicht.

Rußland.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 29 Jan.

Hier ist folgende neue Kaiserl. Erklärung erschienen: Wir Paul der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen etc. Großmeister des souveränen Ordens von St. Johannes von Jerusalem etc.

„Die unglücklichen Zeitumstände sind so weit gegangen, daß der durch seine Tugenden seit so vielen Jahrhunderten berühmte Orden von St. Johannes von Jerusalem den drohendsten Gefahren ausgesetzt ist. Wir haben geglaubt, daß es der Würde eines Protectors, die Wir gnädigst angenommen haben, angemessen wäre, diesem Orden zu Hilfe zu kommen und ihn vom Schiffbruch zu retten, womit er bedroht war. Wir haben demnach geruht, ihn in seiner traurigen Lage im Schoß Unseres Reichs, als in einem Aemern haben, aufzunehmen und seine neue Residenz in Unserer Hauptstadt etabliert. In dem Wir Uns an die Verdienste des erlauchten Ordens von St. Johannes von Jerusalem, sowohl gegen die Religion, als gegen alle christliche Fürsten erinnern, haben Wir beschloffen, Unsere Sorgfalt und unsre Macht anzuwenden, nicht nur um ihn zum allgemeinen Besten wieder in sein Eigenthum und seinen alten Glanz zu versetzen, sondern um ihm auch künftig mehr Ausdehnung, Ansehen und Solidität zu verschaffen. Wir haben daher und zwar aus besondrem Wohlwollen gegen diesen Orden, neue Wohlthaten über ihn verbreitet, haben den Wünschen desselben nachgegeben und das Großmeisterthum desselben mit dem besten Entschluß gnädigst übernommen, alle Unsre Macht und Unsre Kaiserl. Autorität zum Vortheil und Nutzen desselben anzuwenden.

„Durch diese Gründe bewogen, ermahnen Wir lebhaft und mit der Sorgfalt, welche die öffentliche Sache erfordert, alle Priorate des Ordens, Unsern Absichten beizutreten und sich mit Uns zu vereinigen, um nur

ein Korps zu formiren; welches durch die Einkünfte und den Beipritt einer größern Anzahl von Mitgliedern desto mehrere Coassistenzen gewinnen wird. Wir laden demnach alle und jede brave und tapfere Männer der Christenheit — sie mögen seyn aus welcher Weltgegend sie wollen — deren Vorfahren den Adel durch die Waffen oder durch andre dem Staat geleistete wichtige Dienste erworben haben — zur Theilnahme an jenem edlen Institut ein. Alle diejenigen also, die nicht von der Tugend ihrer Vorfäter ausgeartet sind, die, um ihren Adel zu erhalten, oder ihm neuen Glanz zu verschaffen, wünschen möchten, unter die Ritter von St. Johannes von Jerusalem aufgenommen zu werden und die dieses durch irgend einen Umstand in ihrem Vaterland nicht erhalten könnten, mögen ihre Ansuchungen mit dem vollständigsten Vertrauen an Uns gelangen lassen, daß Wir nicht ermangeln werden, ihre gerechten Wünsche zu befriedigen. Wir setzen demnach feyerlich fest, daß jeder Edelmann, der seine Adelsprobe nach den Gesetzen und Statuten des Ordens und nach der in Unserm Reich eingeführten Art, abzulegen im Stand ist, in Unserer Residenz zu St. Petersburg als Ritter aufgenommen werden kann und in dieser Eigenschaft Unsern besondern Schutz und Unser Wohlwollen genießen soll.“

„Da Wir durch die göttliche Vorsehung und durch das Erbrecht auf den Kaiserl. Thron Unserer Vorfahren gesetzt sind, so schmeicheln wir uns, daß es bey der daraus entspringenden Macht uns gegeben sey, einen so alten und unter den Ritter. Instituten so hervorragenden Orden zu erhalten und zu erweitern, wobei wir völlig überzeugt sind, daß wir dadurch der Welt den ausgezeichnetsten Dienst leisten. Denn die Gesetze und Statuten des Ordens stützen in der That die Liebe zur Tugend ein, bilden zu guten Sitten, und knüpfen die Bande der Subordination noch enger. Endlich ist dieser Orden selbst für die Staaten ein Mittel, ihre Stärke, Sicherheit und Ruhm zu vermehren. — Gegeben in Unserer Kaiserl. Residenz zu St. Petersburg, den 21. Dec. (alten Stils) im Jahre Unserer Zeitrechnung 1798, Unserer Regierung im Dritten, und Unseres Großmeisterthums (de Note Magistere) im Ersten.

(Unterzeichnet:)

(Contrasign.)

Paul.

Graf von Litta.

Italien.

Italien vom 10 Febr. In Lucca fährt einstweilen die alte Regierung fort, die täglichen Geschäfte zu versehen. General Serrurier widersteht sich jeder Art von voreiligen Neuerungen, die mehrere zu bisige Köpfe einzuführen trachten. Hier ist eine kurze Geschichte die-

ter keinen Republik. Im Jahre 1430 behauptete die Stadt Lucca ihre Freyheit gegen die Florentiner, und seitdem erbirbt sie sich bis jetzt in ihrer Verfassung. Die Regierungsform in Lucca ist aristokratisch. Der Adel wählt ein Oberhaupt der Republik, Gonfaloniere (Fähnrich, Bannerherr) genannt, welcher nur 2 Monat regirt, und erst nach 6 Jahren wieder zur nämlichen Würde gelangen kann. Er kann in Staatsfachen ohne die Einwilligung der Signoria, des alten Rathes, welcher aus 9 Personen besteht, nichts thun. Diese wohnen bey ihm in dem Palazzo, ihre Weiber und Kinder aber führen in ihren Privathäusern die Haushaltung. Nach 2 Monaten kommen andere an ihre Stelle. Der große Rath, welcher aus 160 Edelleuten besteht, führt die Obergewalt, und Verwaltung der wichtigsten Regalien, und wechselt alle zwey Jahre ab. Das Handlungscollégium hat die Oberaufsicht über alle Handlungsmanufacturen, und Handwerksfachen. Seine Anstalten gegen den Müßiggang verdienen besonders Lob, und haben der Stadt den Namen Industriosa erworben. Die Manufacturen, besonders in Seide und Wolle, sind ausnehmend blühend. Die Gerechtigkeit wird von 3 Rechtsgelehrten verwaltet, die, so wie der Syndicus des Handlungscollégiums, alle Fremde seyn müssen. Die Einkünfte der Republik werden auf 400,000 Thaler gerechnet. Der Gonfaloniere hat für sich und seine Ráthe eine Schweizergarde von 50 Mann, außerdem hält die Regierung, 500 Mann regulirter Truppen. Die Stadt enthält über 40 000, und der ganze Staat ungefähr 120 000 Einwohner. Der Boden ist an Wein, Del und Kastanien äußerst fruchtbar. Die Stadt ist gut gebaut und befestiget, und hat ein wohlversehenes Zeughaus, welches im Schlosse des Gonfaloniere mit eingeschlossen ist. Merkwürdig ist es, daß man in Lucca nie die Jesuiten aufnehmen wolte, selbst zur Zeit, wo dieser Orden halb Europa regierte.

Mailand vom 14 Febr. Der franz Truppenmarsch durch unsere Stadt ist auffordernd stark, es ziehen sich auch viele Truppen gegen das Veltelin hin. Es ist falsch, daß sich Civita Vecchia an die Franzosen ergeben habe. Die dortigen Patrioten fanden zwar Gelegenheit, eine Deputation nach Rom zu schicken und ihre Anhänglichkeit an die Republik zu bezeugen, allein ihre Anzahl ist zu gering. Der größere Theil der Einwohner ist entschlossen, sich auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen. Die Franzosen müssen nun diesen Platz förmlich belagern. Es dürfte eine langweilige Belagerung werden, indem die Einwohner von der Seeseite Unterstützung erhalten können.

Brescia vom 14. Febr. Alles was wir in unserer Gegend sehen und hören, kündigt einen neuen Krieg

zwischen Frankreich und Oestreich an. Der k. k. Gen. Klenau ist bis Cesopino mit 3 Divisionen Reiterei, und einem Bataillon vorgerückt. Er scheint die Absicht zu haben, eine Brücke zu schlagen. Die ganze östreich. Armee ist in Bewegung. Seit der Mitte des vorigen Monats sind mehr als 6000 Mann durch Vizenza nach Verona und Lenagno gezogen. Ein Theil davon, welcher zu Spizzera lag, ist nach A. S. C. aufgebroschen. Die franz. Truppen sind ebenfalls in Bewegung. Ununterbrochen ziehen starke Truppenkorps mit Artillerie gegen die italpinischen Gränzen längst der Etsch hin. In einigen Tagen soll in Mailand ein Telegraph, welcher mit dem Pariser in Verbindung steht, errichtet werden. Man will diese Vorkehrung als einen sichern Vordoten eines baldigen Aufbruchs ansehen.

S c h w e i z .

Schreiben aus Luzern, vom 21 Febr. Briefe aus Mailand vom 16 Jan. versichern, daß in Sizilien ein fürchterlicher Aufstand ausgebrochen und der König gezwungen worden seye, sich mit seiner Familie auf die engl. Schiffe zu retten. Die Einwohner sollen sich zur Republik erklärt und den Namen Messenische Republik angenommen haben. — Der König von Sardinien ist von Florenz nach Livorno gereist, um sich nach Sardinien einzuschiffen. Da aber die Einwohner dieser Insel in verschiedne Parteyen getheilt sind und auch ein Theil davon eine republikanische Verfassung vorzieht, so kann auch dieses noch wichtige Folgen haben. Hierzu kommt noch, daß sich das Silbergeschiff, welches in Turin ist eingepackt worden, nicht wieder vorgefunden hat.

Gen. Mack ist in Mailand mit seinem Generalstab angekommen, und wird als Kriegsgefangener behandelt. — Der Pabst ist von dem neuen Anfall seiner Krankheit wieder genesen. — In Parma hat man eine Verschwörung entdeckt, welche den Zweck hatte, alle Republikaner zu ermorden. — Aus Egypten erfährt man, daß Buonaparte betrübliche Verkündungen aus Antenna erhalten hat. Seine Armee befindet sich in der günstigsten Lage. Selbst in Konstantinopel muß man dieß eingestehen.

A n k ü n d i g u n g .

Trochtelfingen. Die Gläubiger des seligen Melchior Diefels, Bürger, und Landfuhrmanns von Melchingen, werden zur Liquidation ihrer Forderungen bey Vermeidung des Verlustes auf Samstag den 9ten künftigen Monats März hieher vorgeladen. Trochtelfingen den 4ten Feb. 1799.

Hochfürlich Fürstenbergisches
Obervogteyamt.